



2.394 Zeichen  
Abdruck honorarfrei  
Beleg wird erbeten



Prof. Dr. Volker Ulrich, Inhaber des Lehrstuhls Volkswirtschaftslehre III – Finanzwissenschaft an der Universität Bayreuth.

## Prof. Dr. Volker Ulrich erneut in den wissenschaftlichen Beirat beim Bundesversicherungsamt berufen

Der Bayreuther Finanzwissenschaftler und Gesundheitsökonom Prof. Dr. Volker Ulrich ist von Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe für weitere drei Jahre in den wissenschaftlichen Beirat beim Bundesversicherungsamt berufen worden. Der Beirat setzt sich aus sieben Mitgliedern zusammen, welche die Bereiche Medizin, medizinische Informationsverarbeitung und Ökonomie abdecken.

Das Bundesversicherungsamt (BVA) hat die Rechtsaufsicht über die bundesunmittelbaren Träger der gesetzlichen Kranken-, Renten- und Unfallversicherung sowie der sozialen Pflegeversicherung. Mit dem Risikostrukturausgleich wird die Höhe der Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds an die gesetzlichen Krankenkassen bestimmt. Um das BVA bei der Weiterentwicklung des Risikostrukturausgleiches zu unterstützen, wurde 2007 ein wissenschaftlicher Beirat eingerichtet. Dieser unterstützt das Bundesversicherungsamt dabei, neue Grundlagen für eine Eingruppierung von Versicherten zu entwickeln, die sich an de-



ren tatsächlichem Gesundheitszustand orientiert. In diesem Zusammenhang sollen 50 bis 80 kostenintensive chronische Krankheiten sowie Krankheiten mit schwerwiegendem Verlauf vorgeschlagen werden, die bei der Definition von Versichertengruppen besonders zu berücksichtigen sind.

Das Solidarprinzip in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) drückt sich dadurch aus, dass die Beiträge einkommensabhängig gestaltet sind und nicht risikobezogen wie in der privaten Krankenversicherung. Im Ergebnis unterstützen somit Mitglieder mit hohem Einkommen Mitglieder mit niedrigerem Einkommen. Gäbe es keinen Risikostrukturausgleich zwischen den Krankenkassen, bliebe der Solidarausgleich auf die Mitglieder einer Krankenkasse beschränkt. Um mit günstigen Beiträgen im Wettbewerb erfolgreich zu sein, müssten die Krankenkassen lediglich die Strategie verfolgen, möglichst junge und gesunde Mitglieder zu gewinnen. Als Folge kann aber nicht garantiert werden, dass das Geld dahin fließt, wo es zur Versorgung der Versicherten auch am wirtschaftlichsten verwendet wird. Solidarprinzip und Wettbewerb gleichzeitig zu ermöglichen, ist Aufgabe des Risikostrukturausgleichs. Durch ihn soll gewährleistet werden, dass alle Mitglieder der GKV, unabhängig von der Mitgliedschaft in einer bestimmten Krankenkasse, im gleichen Ausmaß zum Solidarausgleich herangezogen werden. Gleichzeitig wird so die Voraussetzung für einen fairen Wettbewerb geschaffen.

## **Kontakt:**

Prof. Dr. Volker Ulrich

Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre III – Finanzwissenschaft

Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Universität Bayreuth

D-95440 Bayreuth

Tel.: +49 (0)921 55 6300

E-Mail: [volker.ulrich@uni-bayreuth.de](mailto:volker.ulrich@uni-bayreuth.de)



## Redaktion:

Christian Wißler M.A  
Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation  
Universität Bayreuth  
D-95440 Bayreuth  
Tel.: +49 (0)921 55-5356  
E-Mail: [mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de](mailto:mediendienst-forschung@uni-bayreuth.de)

## Foto:

Prof. Dr. Volker Ulrich; zur Veröffentlichung frei.  
In hoher Auflösung zum Download:

[www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/images/2015/101/Prof-Dr-Volker-Ulrich.jpg](http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/images/2015/101/Prof-Dr-Volker-Ulrich.jpg)

## Kurzporträt der Universität Bayreuth

Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten. Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur- und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth zählt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ‚100 under 50‘ zu den hundert besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts



genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung ist Spitzenreiter im Förderranking der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.250 Studierende in 135 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, davon 226 Professorinnen und Professoren, und etwa 870 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.